

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 101 - Stadtentwicklung und Städtebau
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Elke Werner 563 - 5949 563 - 8043 elke.werner@stadt.wuppertal.de
	Datum:	12.11.2012
	Drucks.-Nr.:	VO/0803/12/1-A öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
27.11.2012	Ausschuss für Umwelt	Entgegennahme o. B.
Große Anfrage: Flächenverbrauch in Wuppertal - Antwort		

Grund der Vorlage

Antwort zur großen Anfrage der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen:
Flächenverbrauch in Wuppertal

Beschlussvorschlag

Die Antwort wird ohne Beschluss entgegen genommen.

Einverständnisse

entfällt

Unterschrift

Jung

Begründung

1. Wie viele Flächen in Wuppertal wurden seit der Aufstellung des FNP 2005 im Außenbereich für Wohnen und Gewerbe verbraucht? Für welche Flächen wurde Planungsrecht durch Bebauungspläne geschaffen?

Thema Wohnbauflächen

Der FNP von 2005 benennt 33 neue Wohnbauflächen mit insgesamt 58,2 ha und einem geschätzten Entwicklungspotential von 1.237 WE (vgl. Tabelle 8, S. 24 Erläuterungsbericht zum FNP).

Von diesen benannten Flächen wurden zwei Flächen mit insgesamt 4,1 ha mittlerweile bebaut (Nr. 72 Neuenbaumer Weg: 1,6 ha; Nr. 189-1 süd-östlich Heidter Straße: 2,5 ha).

Auf weiteren vier Flächen, die im FNP als neue Wohnbauflächen aufgelistet sind, wurden Bebauungsplanverfahren durchgeführt. Es handelt sich um die drei im B-Plan Nr. 1057 enthaltenen Teilflächen Boltzenberg, Filchnerweg und Wiesenkamp in Vohwinkel mit insgesamt 5,6 ha sowie die Fläche Rather Straße in Cronenberg mit 1,1 ha (B-Plan Nr. 1152, Satzungsbeschluss Juli 2012).

Bei der ebenfalls in der Tabelle 'Neue Wohnbauflächen' des FNP aufgeführten und in Bebauung befindlichen Fläche „Bahnhof Wichlinghausen“ (Nr. 142) handelt es sich nicht um eine Nutzung bisher unbebauter Flächen, sondern um eine Brachflächenentwicklung. Gleiches gilt für die im FNP 2005 noch nicht dargestellte Wohngebietsentwicklung auf der ehemaligen Generaloberst Höpner-Kaserne (5 ha: 120 WE).

Tabelle: Neue Wohnbauflächen laut FNP, Entwicklung seit 2005

Stadtbezirk	Fl.-Nr.	Flächenbezeichnung	Größe in ha	Wohneinheiten (WE)
FNP-Wohnbaufläche, bebaut				
2 UK	072	Neuenbaumer Weg	1,6	42
9 RO	189-1	süd-östl. Heidter Straße	2,5	12
FNP-Wohnbaufläche, Baurecht geschaffen				
3 VO	081	Filchner Weg	0,5	13
3 VO	170	Wiesenkamp	1,0	26
3 VO	228	Bolthausen	3,5	60
4 CR	113	Rather Straße	1,1	15
FNP-Wohnbaufläche, beplant und/oder bebaut, aber Brachflächenrecycling				
6 OB	142	Bahnhof Wichlinghausen	10,0	175

Quelle: Erläuterungsbericht zum Flächennutzungsplan, Anpassung gemäß Fragestellung

Thema Gewerbeflächen

Im Bereich der gewerblichen Bauflächen nennt der FNP 2005 sowohl Flächen im Geltungsbereich laufender B-Plan-Verfahren als auch neue gewerbliche Bauflächen (s. Erläuterungsbericht zum Flächennutzungsplan, S. 28 - 30).

Die Verfahren zu den damals laufenden Vorgängen sind mit Ausnahme der Flächen Flieth / Wassack und Westring zum Beschluss geführt worden. Die Flächen wurden entwickelt.

Tabelle: Entwicklung der Reserven für gewerbliche Nutzungen

Stadt-bezirk	Fl.-Nr.	B-Plan	Bezeichnung	Fläche Planung	Fläche Entwicklung	Aktuelle Bemerkung
Vo	39	963	Bahnstraße / Nösenberg	6,5 ha	6,5 ha	Das Verfahren wurde Ende 2005 zur Rechtskraft geführt. Die Fläche ist erschlossen und überwiegend bebaut.
Vo	40	855	Flieth / Wassack	5,4 ha	0	Die Entwicklung dieser Fläche wurde zu Gunsten des Engineering Parks nicht weiter verfolgt (Flächenkompensation).
Vo	44	966	Rangierbahnhof / Zur Langen Brücke	20,0 ha	11,4 ha	Brachfläche Das Verfahren wurde unter der B-Plan-Nr. 1081 weitergeführt. Der Plan wurde 2009 erstmals rechtskräftig. Die Fläche wurde z.T. erschlossen und wird aktuell vermarktet. Von der ursprünglichen Größe können nur ca. 11,4 ha entwickelt werden.
Vo	45	889B	Westring	1,2 ha	0	Das eingeleitete Verfahren wurde 2007 aufgehoben.
Ro	173	907	Linde	5,9 ha	5,9 ha	Das Verfahren wurde 2008 zur Rechtskraft geführt. Mit Rechtskraft wurde die Fläche erschlossen und bebaut.

Quelle: Erläuterungsbericht zum Flächennutzungsplan, Anpassung gemäß Fragestellung

Ferner wurde im Zeitraum nach 2005 die ehemalige Generaloberst Höpner-Kaserne (GOH) zum Engineering Park entwickelt. Für den Engineering Park wurde keine neue, bisher unbebaute Fläche in Anspruch genommen.

Für die in den FNP 2005 neu aufgenommenen Flächen wurde nur für den Gewerbepark Wuppertal New Area (Kleine Höhe) ein Planverfahren begonnen. Es ruht derzeit. Weitere Planverfahren wurden bislang nicht eingeleitet.

Weitere Informationen zur gewerblichen Flächenentwicklung können dem Handlungsprogramm Gewerbeflächen (Drucksache Nr. VO/0255/10) entnommen werden. Es gibt umfassende Auskunft über die gewerbliche Flächenentwicklung in den Jahren 2005 bis 2010. Es beleuchtet ferner die Angebots- und Nachfragesituation, erfasst und bewertet den Bestand an gewerblichen Bauflächen und betrachtet die zukünftigen Entwicklungspotenziale. Für alle wesentlichen Flächen wurde ein Steckbrief mit kompakten Informationen erstellt.

2. Wie viele Wohneinheiten sind seit 2005 im Außenbereich entstanden?

Neue Wohngebietsentwicklungen auf bisher unbebauten Flächen, die nach 2005 begonnen wurden, sind nur auf den zu Frage 1 benannten Flächen 'Neuenbaumer Weg' und 'Heidter Str./ Rädchen' umgesetzt worden. Es handelt sich in Summe um 54 WE [nach Daten des FNP 2005, die tatsächlich realisierte Anzahl von WE weicht hiervon ab].

3. Wie viele Flächen sind frei geworden oder werden durch Verlagerung von Betrieben und Einrichtungen im Außenbereich frei? (Beispiel: Bereitschaftspolizei oder Justizvollzugsschule) Welche Nachnutzungspläne gibt es?

Die derzeit noch in Nutzung befindliche Justiz Vollzugsschule (JVS) umfasst ca. 2,64 ha (engerer Bereich ohne nördlich angrenzende Landesgrundstücke, die für Wohnheime vorgesehen, aber nie bebaut wurden). Es steht noch keine Nachnutzung fest. Erste Vorabstimmungen mit dem BLB zum weiteren städtebaulichen Qualifizierungsverfahren laufen derzeit.

Für die Nachfolgenutzung des Bereitschaftspolizeistandes, der in den kommenden Jahren durch Verlagerung der Einrichtung an die Parkstraße frei gezogen wird, strebt die Stadt aus Sicht der Stadtentwicklung eine Wohnnutzung an.

Im gewerblichen Bereich sind durch die Verlagerung von Unternehmen in Gewerbegebiete, die auf ehemals landwirtschaftlich genutzten Flächen entstanden sind, keine Flächen frei geworden oder brach gefallen. Nach Rücksprache mit der Wirtschaftsförderung Wuppertal sind die betreffenden „Alt-Flächen“ einer gewerblichen Nachfolgenutzung zugeführt worden.

Nachfolgend prägnante Beispiele:

WASI (Großhandelsunternehmen für Edelstahl- und Aluminium-Produkte): Flächeninanspruchnahme im Bereich Linde: der Standort im Zentrum Heckinghausen wird nach wie vor durch das Unternehmen genutzt. Es handelt sich hier demzufolge um eine Standorterweiterung, keine Verlagerung.

GEPA (Großhandelsunternehmen für fair gehandelte Produkte): Flächeninanspruchnahme im Gewerbegebiet Bahnstraße/Nösenberg: der alte Standort in Nächstebreck im Bereich Bruch ist einer gewerblichen Nachfolgenutzung zugeführt worden.

Leyendecker (Dienstleister für Veranstaltungstechnik): Flächeninanspruchnahme im Gewerbegebiet Bahnstraße/Nösenberg: die gewerbliche Nachfolgenutzung am Standort in der Uellendahler Straße ist gesichert.

Weitere Ansiedlungen werden in den nächsten Jahren vorwiegend in den Gewerbeparks VohRang und Engineering Park stattfinden. Bei beiden Flächen handelt es sich um Nachnutzungen bereits vormals genutzter Flächen.

Weitere Verlagerungs-/ Erweiterungsabsichten von Unternehmen sind derzeit nicht bekannt.

4. Wie viele Flächen für Ein- und Zweifamilienhäuser wurden im Rahmen des „Einfamilienhausprogramms“ seit 2005 bebaut?

Statistische Daten liegen nur zur Anzahl der gebauten Ein- und Zweifamilienhäuser, nicht zur bebauten Fläche vor.

Die Handlungsansätze und Potentialflächen des angesprochenen Einfamilienhausprogramms von 1998 (Handlungsprogramm zur Deckung des Bedarfs an Grundstücken für Ein- und Zweifamilienhäuser, Drucksache Nr. 3090/98) sind in den FNP 2005 eingeflossen und werden entsprechend nicht mehr separat erfasst.

Laut Baufertigstellungstatistik wurden von 2005 bis 2011 insgesamt 1.194 Ein- und Zweifamilienhäuser mit 1.290 WE errichtet. Dies entspricht durchschnittlich 184 WE pro Jahr im benannten Zeitraum. Der Wert deckt sich in etwa mit den Bedarfswerten von 200 WE in Ein- und Zweifamilienhäusern pro Jahr, die im Handlungsprogramm Wohnen von 2009 und im Städtebaulichen Entwicklungskonzept Wuppertal von 2007 benannt werden.

Auch der FNP 2005 benennt ähnliche Bedarfswerte bei stärkerer zeitlicher Differenzierung des Bedarfs.

5. Wie beurteilt die Stadt Wuppertal den im Siedlungsmonitoring 2012 durch die Bezirksregierung Düsseldorf berechneten Bedarf an neuen Siedlungs- und Gewerbeflächen?

Das Ressort Stadtentwicklung und Städtebau hat zu dem Thema „Flächenausweisung im Regionalplan“ in der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Bauen am 31.10.2012 Stellung genommen. Die Drucksache VO/0730/12/1-A wird auch dem Ausschuss für Umwelt in der Anlage zur Verfügung gestellt.

Das Ergebnis in Kürze: in Hinblick auf den künftigen Wohnflächenbedarf besteht Einvernehmen, unterschiedliche Auffassungen gibt es im Bereich des künftigen Gewerbeflächenbedarfs.

6. Plant die Stadt Wuppertal im Rahmen eines entsprechenden Projektes des NRW Umweltministeriums eine/n Flächen- und Klimamanager/in ausbilden zu lassen? Wenn nein, welche Gründe sprechen dagegen?

Die im Jahr 2012 modellhaft angebotene Ausbildung von Flächen- und Klimamanager/innen zielt darauf, „fundiertes Wissen über den Klimawandel in NRW und den nachhaltigen Umgang mit den (...) zur Verfügung stehenden Flächen zu vermitteln“ (Pressemitteilung des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW vom 15.10.2012

http://www.umwelt.nrw.de/ministerium/presse/presse_aktuell/presse121015.php) .

Die Stadt Wuppertal praktiziert Klimawandelanpassung vor allem durch

- die Analyse von Überflutungen nach Starkregen, Beratung und Umsetzungsbegleitung vorbeugender Maßnahmen mit potenziell Betroffenen,
- Katastrophenvorsorge und -schutz,
- klimawandelangepasste Grünflächen- und Waldbewirtschaftung,
- bedarfsweise Berücksichtigung von Klimatisierung und Kühlung bei Gebäudesanierungen und Neubauten und bei der Energieplanung durch Dienstleistungen der WSW.

Die im Zuge täglicher Praxis, kontinuierlicher Fortbildung und bei der Umsetzung geförderter Projekte erlangte Fachkompetenz ist in diesen Bereichen sehr hoch. Zur Zeit plant die Stadt Wuppertal deshalb keine gezielte Ausbildung städtischer Bediensteter zum Flächen- und Klimamanager, schließt dies jedoch abhängig vom konkreten Bedarf zukünftig nicht aus. Die drei bergischen Städte beabsichtigen allerdings einen Antrag auf eine/n vom BMU geförderten Klimaschutzmanager/in für zwei Jahre zu stellen, der/die Umsetzung des Klimaschutzteilkonzepts zur Nutzung der Potenziale erneuerbarer Energien unterstützt.

Demografie-Check

entfällt (keine Beschlussvorlage)

Kosten und Finanzierung

entfällt

Zeitplan

entfällt

Anlagen

Anlage 1: Drucksache-Nr. VO/0730/12/1-A